99-B09-453

Das Haus Württemberg : ein biographisches Lexikon / hrsg. von Sönke Lorenz ... In Zsarb. mit ... dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. - Stuttgart : Kohlhammer, 1997. - XXVI, 502 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-17-013605-4 : DM 89.00

[4573]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Das Besondere an diesem mustergültigen biographischen Lexikon über einen vom Hochmittelalter bis heute bestehenden Familienverband des Hochadels, der mit dem gesamten europäischen Hochadel verwandt und verschwägert ist, liegt zum einen im Streben nach Vollständigkeit und zum anderen in der besonderen Anlage. Berücksichtigt sind sämtliche volljährigen Mitglieder des Hauses Württemberg bis hin zu den heute noch lebenden; frühverstorbene Kinder - soweit sie nicht wegen besonderer dynastischer Bedeutung für das Gesamthaus Württemberg doch einen eigenen Artikel erhalten - sind in der Biographie ihrer Mutter erwähnt. Die ursprünglich vorgesehene, für ein Lexikon eigentlich selbstverständliche Anlage im Gesamtalphabet wurde zu Gunsten einer solchen nach chronologischen Abschnitten, wiederum unterteilt nach Haupt- und Seitenlinien aufgegeben. Die Abfolge der biographischen Artikel erfolgt auch innerhalb der Abschnitte nicht alphabetisch, sondern chronologisch und dazu unter Berücksichtigung der genealogischen Zusammenhänge, die in einer aus drei Stellen bestehenden, dezimal aufgebauten Ordnungszahl ihren Ausdruck findet, die auch zu Verweisungszwecken dient. Dank den jedem Abschnitt vorangestellten Einleitungen sowie den Stammtafeln ist es möglich, das Nachschlagewerk in der Tat als Lesebuch zu benutzen.

Die Artikel stammen von 51 ausgewiesenen Fachleuten,^[1] vor allem Archivaren und wissenschaftlichen Mitarbeitern an dem für das Lexikon federführenden Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen, das sich der unerläßlichen Hilfe und Unterstützung des Herzogshauses versichert hat. Ihre Ausführlichkeit ist der Bedeutung der dargestellten Person angemessen (Carl Eugen 9,5 Spalten Text, Franziska von Hohenheim 1,5 Spalten, Carl Eugens im Alter von 13 Monaten verstorbene Tochter Friederike 0,5 Spalten) und beginnen jeweils mit einem einheitlich aufgebauten Artikelkopf und folgenden Angaben: Name, Titel, Geburts- und Todesdatum und -ort, Begräbnisstätte, Name und Titel der Eltern. Die Literaturangaben zu den Biographien wie auch zu den Einleitungen finden sich unpraktischerweise nicht in direktem Anschluß an diese, sondern sind, eingeleitet von einer Regententabelle, in den Anhang verbannt. Sie nennen fast ausnahmslos einleitend die einschlägigen Bestände des Stuttgarter Hauptstaatsarchivs, gefolgt von der Sekundärliteratur. Von besonderem Interesse sind die ca. 200 qualitativ sehr guten Abbildungen, da sie z.T. wenig bekannte oder noch nie veröffentlichte Dokumente darstellen, wobei gar nicht an die Familienphotos des heutigen Herzogshauses gedacht ist, dessen letztes nicht ganz aktuell ist, da dort noch der jüngste Sproß, die im April 1997 geborene Pauline fehlt, deren Beitrag den Band abschließt und für dessen Aktualität zeugt. Der gezielten Suche dient das abschließende alphabetische Namenregister, das auch lediglich in den Artikeln erwähnte Namen enthält und dazu stets das Todesjahr (bei Lebenden das Geburtsjahr) angibt. In Anbetracht der einleitend erwähnten Verflechtung mit anderen europäischen Geschlechtern wäre ein Register unter deren Namen mit Angabe der eingehirateten Personen nützlich gewesen.

[1]

Ihre Namen, Funktionen und wichtige Veröffentlichungen sind im Mitarbeiterverzeichnis zusammengestellt; leider werden die von ihnen stammenden Biographien hier nicht genannt. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)